

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag/Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

Neue Chance für ein «Radio Liechtenstein»?

## Vertragliche Vorbehalte gegen Radiowerbung bald hinfällig

Allein in der angrenzenden Schweizer Region liegen über ein Dutzend Gesuche für lokale Radiosender vor

Im neuen, seit 1978 geltenden schweizerisch-liechtensteinischen PTT-Besorgungsvertrag wird ausdrücklich festgestellt, dass Liechtenstein die alleinige Radio- und Fernsehhoheit besitzt. Einschränkend verpflichtete sich unser Land indessen, so lange keine Werbung an einem allfälligen Radio Liechtenstein zuzulassen, so lange sich auch die Schweiz ein Radio-Werbeverbot auflege. Damit war das seit Jahren vorhandene Interesse verschiedener in- und ausländischer Investitionsgruppen an der Finanzierung eines liechtensteinischen Radiosenders naturgemäss rapide zurückgegangen. Denn eine Finanzierungsmöglichkeit oder gar ein Geschäft mit einem liechtensteinischen Radiosender war nur durch die Ausstrahlung von Werbung denkbar. Die Einschränkungsklausel im schweizerisch-liechtensteinischen PTT-Besorgungsvertrag könne jedoch schon in Kürze hinfällig werden.

Denn wie in den soeben erschienenen Mitteilungen der Ostschweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft (ORG) bestätigt wird, sind allein in den angrenzenden Gebieten der Schweiz mehr als ein Dutzend Gesuche zum Betrieb von lokalen Radiostationen anhängig. Mehrere davon werden – wenn sie bewilligt sind – unmittelbar auch auf liechtensteinisches Gebiet abstrahlen. Und einzelne Projekte sollen durch Werbung finanziert werden.

Im neuesten ORG-Bulletin werden die zusammenfassenden Stellungnahmen veröffentlicht, welche die ORG zu den eingangs erwähnten Lokalradio-Projekten abgegeben hat. Sicher zu Recht warnt die ORG vor einem möglichen Wellensalat, wenn die ohnehin beschränkten UKW-Frequenzen ohne strenge Abgrenzungen von einer so grossen Zahl neuer Sender belegt werden. Zu folgenden Senderprojekten, die auch bei uns empfangen werden können und Liechtenstein als Sendegebiet einbinden, heisst es im ORG-Bulletin u.a.:

### Radio Säntis 1 und 2

Neben einem Gesuch für ein «Radio Säntis 1», liegt auch ein Gesuch für ein «Radio Säntis 2» vor. Die ORG erachtet eine Bewilligung beider Gesuche als «nicht sinnvoll» und meint dazu weiter wörtlich:

«Wenn ein Gesuch bewilligt würde, müsste unseres Erachtens das Gesuch Radio Säntis (1) vorgezogen werden, da es offener ist für Mitsprache und Mitwirkung der Bevölkerung. Es könnte allenfalls eine Zusammenarbeit der beiden Gesuchsteller angeregt werden. Voraussetzung einer Bewilligung müssten genauere Angaben zur Finanzierung und eine deutliche Abgrenzung des Versorgungsgebietes von jenem der Stadt St. Gallen und Umgebung sein. Der Versuch könnte von besonderem Interesse sein, weil er im Berggebiet stattfindet und bei Beachtung der vorgeschlagenen Auflagen auf eine klar abgrenzbare

Kommunikationsgemeinschaft bezogen wäre. Auch deshalb sollte ein Einbezug von Teilen des Kantons St. Gallen durch entsprechende Platzierung der Sendeanlagen vermieden werden. Die Platzierung eines Senders auf dem Hohen Kasten kann wegen der damit verbundenen Ausstrahlung weit über das angegebene Versorgungsgebiet hinaus (Rheintal) nicht in Frage kommen.»

Auf weitere Senderprojekte, die Liechtenstein tangieren könnten, geht das ORG-Bulletin mit folgenden Bemerkungen ein:

### Regionalradio Sarganserland/Werdenberg

«Das Projekt sollte nur bei Beachtung klarer Auflagen bewilligt werden. Die Auflagen müssten eine verbindliche Regelung der Defizitgarantie und eine Überprüfung der Senderstandorte beinhalten. Die vorgeschlagene Platzierung der Sender würde zu einer Abdeckung über den lokalen Bereich hinaus führen und kann deshalb nicht in Frage kommen. Ausserdem sollten der vorgesehene Einbezug des Fürstentums Liechtenstein in das Versorgungsgebiet und auch die Akquisition von Werbung in diesem Gebiet unterbleiben.»

### Lokalradio des Sarganserlandes (LDS)

«Das Projekt sieht ein Unterhaltungs-

programm vor, das mit einigen lokalen Elementen angereichert werden soll. Die Vorstellung von Aufbau, Inhalt und Finanzierung des Programms sind sehr ungenau. Eine Bewilligung kann nicht befürwortet werden.»

### Radio Unterrheintal/Radio Oberheintal/Radio Werdenberg

«Eine Bewilligung des Gesuches kann aus verschiedenen Gründen nicht befürwortet werden: Einmal handelt es sich eindeutig um ein überlokales Projekt (auch in Anbetracht einzelner Senderstandorte), zum andern ist eine einigermaßen breite und pluralistische Abstützung nicht gegeben. Auch die Angaben zur Finanzierung sind zu wenig verbindlich. Schliesslich sei in bezug auf die Tangierung der Medienordnungen Österreichs und des Fürstentums Liechtenstein auf unsere grundsätzlichen Vorbehalte verwiesen.»

### Legalisierung von «Radio 24»

Im Rahmen der neuen Rundfunkverordnung in der Schweiz und mit den zu erwartenden Konzessionen für neue Sender, ist auch mit einer Bewilligung für das – dem Buchstaben des Gesetzes nach – noch immer illegale «Radio 24» zu rechnen. Radio 24 strahlt schon heute nach Liechtenstein und wird bekanntlich durch Werbung finanziert.

### Und Radio Liechtenstein?

Stellt sich die Frage, inwieweit die wahrscheinlich bald Realität werdende Radiowerbung in der Schweiz neuen Projekten für ein «Radio Liechtenstein» rufen wird. Angesichts der sich wandelnden Medienlandschaft, der bald einmal über die Kabelsysteme abrufbaren Video-Programme und des Satellitenfernsehens dürfte das früher starke private Interesse an der Investition in ein liechtensteinisches Radio-Projekt eher nachgelassen haben. Auch die von der Werbewirtschaft eingesetzten Budgets wird man nicht ständig neu aufteilen können. Und nachdem in jenen Sendern geworben wird, die über möglichst viele Hörer verfügen, müsste ein künftiges «Radio Liechtenstein» zuerst einmal über das nötige journalistische und technische Personal verfügen, welches fähig wäre, mindestens ebenso gute, lieber aber noch bessere Programme anzubieten, als sie heute beispielsweise vom ORF (Oe 3) oder von Radio Luxemburg gemacht werden.

Angesichts dieser Voraussetzungen, die wir jedenfalls heute und morgen noch nicht mit eigenen, im Lande geformten Leuten erfüllen könnten, dürfte es auch bei Wegfall der vertraglichen Vorbehalte keinen Run nach einer liechtensteinischen Sendekonzession geben.

## «Volksstücke»

Nachlese zur TaK-Eigenproduktion «Schweig, Bub!»

Üblicherweise bieten «Volksstücke» auf der Bühne idyllische Heimeligkeit, fungieren also tröstlich, oder sie wahren mit grobschlächtiger Verzerrung auf, appellieren also an die Schadenfreude des Zuschauers, an jene Emotionalität, die sich in der untersten Etage des Humors befindet.

Fitzgerald Kusz' «Schweig, Bub!» aber steht, erklärermassen, in jener fruchtbaren Volksstücktradition, die mit den Namen Johann Nestroy, Ödön von Horváth, Marieluise Fleisser bezeichnet ist. Kusz' Volksstücke verstehen sich «als eine Art Spiegel, in dem man sich wiederbegegnet kann. Das ist die erste Stufe der Erkenntnis.»

Die zweite Stufe wird erreicht durch die Erkenntnis der sozialen Kausalität, der gesellschaftlichen Bedingungen von Handeln und Sprechen, wie es hier zu unserer Vertrautheit sichtbar, hörbar wird. Diese Vertrautheit wird erzielt durch die Verwendung des Dialekts.

Anders als manche moderne «Volksstück»-Autoren, die ein Stück Kleinbürgerwelt im Zerrspiegel der Karikatur blosslegen, legt Kusz Strukturen frei, die freilich keineswegs so grobschlächtig und hanebüchen sind, wie sie mitunter, mit zunehmender Verdichtung der Alkoholschwaden, scheinen. Der Mensch – dem Firmling wird es auch immerzu bedeutet – lernt in unserer Gesellschaft auch, sich, seine Gefühle, zu verbergen. «I bin froh, wenn i nix säga muoss», bekundet die resignierte Mutter. (Es ist deshalb zu bedauern, dass der Bearbeitung des Textes auch ein Satz aus den Erinnerungen an den Krieg zum Opfer gefallen ist – die TaK-Darsteller sind zu jung, um solche Reminiszenzen zu haben –, der beweist, dass hinter diesen groben, zänkischen Beziehungen wenn nicht Liebe, so doch eine kaum eingestandene Sorge um den anderen steht, dessen Bedeutung sich erst im Tod erweisen wird. Im – fränkischen – Originaltext nämlich bemerkt Tante Anna im Rückblick auf jene Zeit, da Onkel Willi in russischer Gefangenschaft war: «Wos ich für Angst ausgestand hab, bis der Willi wieder heimkommen is! Des kann i keim sogn!» Pause.)

Kusz' genaue Beobachtung der starren Strukturen in Familie und Gruppe vermittelt sich über eine der gesellschaftlichen Wirklichkeit genau abgelauteten Sprache, eine unindividuelle Sprache, durch die sich das Individuum in seiner «condition humaine» verrät.

Kusz' Stück – in Alois Büchels atmosphärisch dichter Inszenierung – denunziert nicht, sondern zeigt uns «Vergrösserungen des Normalfalls». (A. E.)

Liechtenstein – Holland heute um 19.30 Uhr in Balzers:

## «Wir dürfen das Spiel nicht nur zerstören»

Sorgen für Coach Müntener: Rainer Hasler und Modestus Haas fallen aus

Hiobsbotschaften für den Liechtensteiner Coach Hans Müntener kurz vor dem so bedeutungsvollen Olympia-Ausscheidungsspiel von heute abend gegen Holland. Wie bereits im VOLKSBLATT von gestern berichtet, fällt Rainer Hasler verletzungsbedingt aus. Ebenfalls steht Modestus Haas (krank) nicht zur Verfügung. Coach Hans Müntener: «Diese beiden gewichtigen Ausfälle bringt unser Konzept etwas durcheinander.»

Vor allem der Ausfall von Xamax-Spieler Rainer Hasler macht dem Liechtensteiner Coach Sorgen: «Seine Absenz trifft uns natürlich schwer. Rainer hätte für uns aus dem defensiven Mittelfeld Druck erzeugen sollen. Jetzt muss ich die Aufgabenteilung neu regeln.»

### Offensive Holländer erwartet

Coach Müntener, der in den letzten Tagen wertvolle Hinweise über das holländische Team sammeln konnte, erwartet eine sehr offensiv eingestellte Gäste-

Mannschaft. «Für uns wird es sehr wichtig sein, die Holländer nicht ins Spiel kommen zu lassen. Wir werden deshalb mit einer seriösen Manndeckung beginnen.» Als wichtigen Faktor nennt Hans Müntener auch die Markierung der beiden Aussenstürmer. «Das Ziel der Holländer wird sein, ihren Mittelstürmer Houtman (momentaner Topskorer in Holland) mit Planken zu füttern. Dies so gut es geht zu verhindern, wird die Aufgabe unserer Aussenverteidiger sein. Im übrigen hängt auch viel davon ab, wie gut unser Vorstopper Manfred Büchel den gefährlichen und vor allem kopfbalstarken Houtman in den Griff bekommt.»

### Jede Gelegenheit zum Kontern nützen

Trotz allem aber will man sich auf Seiten der Liechtensteiner nicht nur aufs Zerstören beschränken. «Wir werden versuchen, jede Gelegenheit zum Kontern zu nützen und so gut es geht, den Ball in den eigenen Reihen zu halten.

Wenn dies gelingt, bekommen unsere Spieler Mumm und Selbstvertrauen. Überhaupt sehe ich bei den Holländern am ehesten in der Verteidigung und beim Torhüter Schwachpunkte. Umso mehr sollten wir also auch etwas für die Offensive tun.»

### Letzte Vorbereitungen

Die Liechtensteiner Mannschaft trifft mittags zum Essen im Hotel Adler in Vaduz. Nach der Teamsitzung können sich die Spieler zuhause nochmals ausruhen. Zwei Stunden vor Spielbeginn, also um 17.30 Uhr, ist Treffpunkt bei der Sportanlage Rheinau in Balzers. Der Countdown beginnt . . . (Christoph Kindle)

Beim Montagtraining trugen die holländischen Spieler noch das Tor. Wie oft werden sie heute ins liechtensteinische Gehäuse treffen? (Bild: eddy)



## Am 12. März im Vaduzer Saal: Warschauer Nationalphilharmonie

Das 4. Abonnementskonzert des TaK – unter dem Patronat des Vaduzer Kulturreferates – findet am Samstag, den 12. März um 20 Uhr im Vaduzer Saal statt. Es gastiert die Nationalphilharmonie unter der Leitung ihres Chefdirigenten Kazimierz Kord. Solist ist der Geiger Konstanty Kulka, der das Violinkonzert von Edouard Lalo, «Symphonie espagnole» interpretieren wird. Im weiteren stehen auf dem Programm die 5. Symphonie c-moll von Ludwig van Beethoven und «Notturmo und Tarantella» von Szymanowski. «Diese Warschauer Nationalphilharmonie ist ein fabelhaftes Orchester, ihr Dirigent ein in allen Belangen versierter Musiker. Auf Antrieb waren die Vorzüge des Orchesters zu hören: ein untadeliges, schön gemischtes Bläserensemble, plastische, musikalische Geigen, präzise Perkussion. Kazimierz Kord gestaltet organisch.» (Süddeutsche Zeitung).

## Worte zum Tag

«Würdig bist du, unser Herr und Gott, Herrlichkeit zu empfangen und Ehre und Macht. Denn du bist es, der die Welt erschaffen hat, durch deinen Willen war sie und wurde erschaffen.»

Offenbarung 4,11

«Sowohl die Schöpfung an sich als auch der Auftrag an die Menschen, sich die Erde nutzbar zu machen, ist ein Ruf zur Solidarität. Bei der Erfüllung dieses Auftrags geht es um nichts weniger als um die Anerkennung der göttlichen Souveränität über den Menschen und die Erde.»

Bernhard Häring

Fastenopfer der Liechtensteiner Katholiken